

SLOWENIEN

Die Wachstumsflaute wird sich 2015 trotz einer guten Exportentwicklung fortsetzen, da die Haushaltskonsolidierung und die Schwäche des Arbeitsmarktes den Konsum beeinträchtigen und Restrukturierungen, Schuldenabbau sowie die geringe Kreditvergabe die Investitionstätigkeit hemmen. Das Wachstum wird sich 2016 beschleunigen, wenn diese Hemmnisse schwinden und die Inlandsnachfrage wieder anzieht. Die Arbeitslosigkeit wird langsam zurückgehen, und die Inflation wird den Projektionen zufolge auf Grund der noch bis 2016 anhaltenden umfangreichen Kapazitätsüberhänge niedrig bleiben.

Die reibungslose und zügige Unternehmensrestrukturierung stellt eine wichtige Priorität dar. Privatisierungen und eine stärkere Öffnung für ausländische Direktinvestitionen würden neues Kapital anziehen und die Corporate Governance verbessern. Haushaltsüberschreitungen sollten vermieden werden, um die Glaubwürdigkeit an den Finanzmärkten zu erhalten. Eine tiefgreifende Reform des öffentlichen Sektors könnte die Ausgabeneffizienz steigern und zugleich die schwächsten Gruppen der Gesellschaft schützen. Die aktive Arbeitsmarktpolitik sollte verstärkt werden.

Die aktuelle Wachstumsdynamik beruht auf vorübergehenden Faktoren

Das Wachstum hat in der ersten Jahreshälfte 2014 positiv überrascht. Dazu trugen sowohl die anhaltend dynamischen Nettoexporte als auch die mit EU-Mitteln kofinanzierten lokalen Infrastrukturinvestitionen bei. Die Verbesserung des Verbrauchervertrauens sowie Beschäftigungszuwächse infolge einer Belebung in der Industrie und im Bausektor kurbelten den Konsum an. Allerdings nimmt die Kreditvergabe an den privaten Sektor weiter ab, während sich der Unternehmenssektor in einem Entschuldungsprozess befindet und die Fiskalpolitik nach wie vor restriktiv ausgerichtet ist.

Die Kreditvergabe-tätigkeit ist verhalten, während die Unternehmen Fremdkapital abbauen

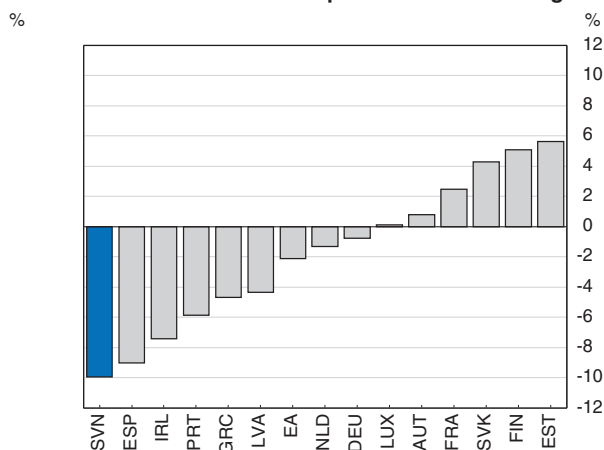
Die Regierung hat die drei größten staatseigenen Banken rekaptalisiert, was Kosten in Höhe von rd. 11% des BIP verursacht hat, und ein Teil ihrer notleidenden Vermögenswerte wurde auf die Bank Asset Management Company (BAMC) übertragen. Die Veräußerung der Vermögenswerte durch die BAMC geht jedoch nur langsam voran. Die Kreditvergabe ist nach wie vor rückläufig,

Slovenia

Activity and labour markets have strengthened



Credit to non-financial corporations is still falling¹



1. Average of annual growth rates between June and August 2014. Loans adjusted for sales and securitisation of all types of maturity. Source: OECD Main Economic Indicators database; OECD Economic Outlook 96 database; and European Central Bank.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933169745>

Slovenia: Demand, output and prices


	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2000 prices)				
GDP at market prices	36.9	-2.6	-1.0	2.1	1.4	2.2
Private consumption	20.6	-3.0	-3.9	0.2	0.0	1.0
Government consumption	7.6	-1.5	-1.1	-0.7	-1.0	-1.1
Gross fixed capital formation	7.4	-8.9	1.9	3.1	-1.2	0.8
Final domestic demand	35.6	-3.9	-2.1	0.6	-0.5	0.5
Stockbuilding ¹	0.6	-1.8	0.1	0.0	0.3	0.0
Total domestic demand	36.1	-5.7	-2.1	0.7	-0.3	0.5
Exports of goods and services	26.0	0.3	2.6	4.2	4.3	5.1
Imports of goods and services	25.2	-3.9	1.4	2.8	2.5	3.3
Net exports ¹	0.7	2.9	1.0	1.2	1.6	1.8
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	–	0.3	1.4	0.2	-0.2	-0.1
Harmonised index of consumer prices	–	2.8	1.9	0.4	0.6	1.0
Private consumption deflator	–	1.4	0.6	0.5	-0.1	0.3
Unemployment rate	–	8.8	10.1	9.9	10.0	9.3
General government financial balance ²	–	-3.7	-14.6	-4.4	-2.9	-2.4
General government gross debt ³	–	60.4	78.9	82.9	85.5	87.4
General government debt, Maastricht definition ²	–	53.4	70.4	74.4	77.0	78.9
Current account balance ²	–	2.8	5.8	5.4	6.0	6.5

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

3. As a percentage of GDP at market value.

Source: OECD Economic Outlook 96 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933170536>

und die von den Unternehmen entrichteten Zinssätze sind höher als im Euro-raum insgesamt. Der Restrukturierungs- und Entschuldungsprozess im Unternehmenssektor verzeichnet zwar Fortschritte, sollte aber beschleunigt werden. Weitere Privatisierungsschritte – wie von der Regierung zugesagt – würden der Volkswirtschaft nötiges Kapital zuführen, u.a. in Form ausländischer Direktinvestitionen.

Die Haushaltskonsolidierung wird fortgesetzt

Die Regierung hat zur Senkung der Staatsausgaben sowohl die Löhne und Gehälter im öffentlichen Sektor als auch die nicht personalbezogenen Ausgaben gekürzt. Darüber hinaus hat sie die Staatseinnahmen durch eine Anhebung der Steuern, einschließlich der Mehrwertsteuer, und die Bekämpfung der informellen Wirtschaft gesteigert. Allerdings vergrößern die Kapitalspritzen für die Banken und einige außerordentliche Ausgaben das nominale Defizit. Im Rahmen des Defizitverfahrens ist Slowenien verpflichtet, sein Defizit bis 2015 unter die Marke von 3% des BIP zurückzuführen. Eine Haushaltsüberschreitung im Jahr 2014 deutet darauf hin, dass im kommenden Jahr größere Anstrengungen erforderlich sind, um den vereinbarten Konsolidierungspfad einzuhalten.

Das Wachstum wird schwach bleiben

Die Haushaltskonsolidierung und die nur allmähliche Verbesserung am Arbeitsmarkt werden den Projektionen zufolge das Konsumwachstum in Schranken halten. Die Restrukturierung im Banken- und Unternehmenssektor,

der Fremdkapitalabbau der Unternehmen und die verhaltene Kreditvergabe werden die Investitionstätigkeit hemmen. Dagegen bleiben die Exporte ein Wachstumsmotor, und 2016 wird mit einer Belebung des inländischen Nachfragewachstums gerechnet. Die Arbeitslosigkeit wird langsam zurückgehen, und die Inflation wird auf Grund der nach wie vor umfangreichen Kapazitätsüberhänge niedrig bleiben.

**Die Risiken sind
abwärts gerichtet**

Die Projektionen beruhen auf der Annahme einer erfolgreichen Restrukturierung im Unternehmenssektor, einer Konsolidierung im Bankensektor, Privatisierungsfortschritten und einer allmählichen Verringerung des Staatsdefizits. Ein Misserfolg in einem oder mehreren dieser Bereiche würde die nötige Anpassung nur verzögern und könnte den Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten verschlechtern. Die Unternehmensrestrukturierungen könnten die Arbeitslosigkeit kurzfristig weiter in die Höhe treiben. Das Tempo des Exportwachstums wird überwiegend von der Wachstumsentwicklung bei Sloweniens Handelspartnern abhängen. Die Möglichkeit einer Konjunkturabschwächung im Euroraum stellt ein erhebliches Abwärtsrisiko dar.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2014), "Slowenien", in *OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-2-38-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.